

Man weiß nie, was hinter jemandem steckt

Wenn man Alfred nicht kennt und auch nicht weiß, was er jeden Tag macht, kann man fast meinen, dass er ein normaler Mensch ist. Doch leider ist er geistig behindert. Er trägt meistens abgetragene Lederkleidung und ist 71 Jahre alt. Er ist schon in der Pension.

Meine Großtante passt auf ihn auf, doch sie hat nicht immer Freude mit ihm. Einmal, als er glücklicherweise pünktlich nach Hause kam, gab sie ihm eine Handcreme um sich die Hände einzuschmieren und sie servierte ihm gleich darauf das Mittagessen. Als sie nach einer Weile in sein Zimmer kam, fiel ihr Blick zuerst auf den Teller, der war leer. Doch dann blieb ihr Blick bei der leeren Cremedose hängen. Zuerst lief sie rot an, dann schrie sie außer sich vor Zorn: "Warum hast du die Crème gegessen?" Alfred antwortete nur stückweise: "Ich, ich, ich, dachte, sie wä, wäre zum Es Es Essen hier."

Am nächsten Tag kam er zu Mittag nicht nach Hause und meine Großtante musste einkaufen gehen. Vor dem Laden traf sie eine Freundin die sie zum Kaffee einlud. Nach einer intensiven Plauderstunde ging sie nach Hause. Auf einmal blieb sie auf dem Gehsteig stehen, denn sie sah Alfred, wie er in einer Seitenstraße im Müllkübel herumsuchte. Sie war erfüllt vor Wut und sie fuhr alleine weiter.

An diesem Abend kam Alfred nicht nach Hause. Und meine Großtante bekam Sorgen, sie ging ihn suchen. Nach einer Stunde fand sie ihn in einer Kapelle, schlafend auf einer Bank liegen. Sie weckte ihn auf. Wieder zuhause merkte sie, dass seine Unterhose voll war.

Die beiden haben es nicht leicht miteinander, doch meine Großtante schafft es immer wieder ihre Gefühle zu überwinden.